

Ein wenig Geschichte...

# LOURMARIN IN DER PROVENCE

Portrait eines ehemaligen Waldenserdorfes



Lourmarin gilt als das schönste Dorf in der Region Süd-Luberon. Dort hat der Protestantismus eine lange Geschichte. Die Ursprünge gehen auf das Jahr 1532 zurück. Damals haben sich die Waldenser des Süd-Luberon bei der Synode von Chanforan für den Anschluß an die Reformbewegung entschieden.

Im Jahr 1545 wurden die Einwohner, die nicht in die Berge geflüchtet waren, von den Truppen des Barons von Oppède massakriert und das Dorf niedergebrannt. Anno 1598 wird Lourmarin im Edikt von Nantes als Ortschaft genannt, in welcher protestantische Gottesdienste stattfinden dürfen. Nach der Aufhebung des Edikts von Nantes im Jahre 1685 emigrierten mehrere Familien in protestantische Länder, z.B. nach Baden und Württemberg. Es handelte sich hierbei vor allem um Handwerker.

Die reformierte Kirchengemeinde existierte jedoch in Lourmarin im Untergrund weiter. Als der Bau von protestantischen Kirchen erst nach der Erklärung der Menschenrechte während der Französischen Revolution wieder möglich war, erteilte Kaiser Napoleon I am 14. Mai 1808 die Erlaubnis, ein Grundstück in Lourmarin für den Bau einer Kirche zu erwerben. Diese wurde im Jahre 1816 fertiggestellt und ist gleichzeitig ein Zeichen für die Anerkennung der protestantischen Kirchengemeinde.

Die Kirche steht heute unter Denkmalschutz. Auf dem Friedhof von Lourmarin ruht der Schriftsteller und Nobelpreisträger Albert Camus.

Lourmarin pflegt eine Partnerschaft mit Ötisheim, das in der Nähe von Mühlacker gelegen ist. Lourmarin selbst lebt heute hauptsächlich vom Tourismus, von Obst- und Gemüseanbau und von der Weinproduktion: Auf den Hügeln zwischen dem Bergzug des **Luberon** und dem Fluß **Durance**, im **Pays d'Aigues** mit seinen jährlich 2.700 Stunden Sonnenschein, wird der beste **Côtes du Luberon** Wein angebaut.

UK

À VOTRE SANTÉ !

UK